

Bundeswehr will ihr Flugliniennetz erweitern:

Erobern Tiefflieger nachts den Himmel über unserem Kreis?

Unklar, welche Gemeinden betroffen sind

Beeskow. Kampfflugzeuge der Bundeswehr sollen auch über Beeskower Territorium nachts Tiefflüge üben dürfen. Zwei Flugstrecken werden sich über die Beeskower Region ziehen. Das geht aus Unterlagen hervor, die das Landes-Innenministeriums an den Landkreis Oder-Spree schickte. Die Fluglinien, heißt es im Schreiben des Ministeriums, gehören zum Streckennetz der Bundeswehr, das jetzt auch auf die neuen Bundesländer ausdehnen werden soll.

Welche Orte von den lasergeleiteten Kampfflugzeugen genau überflogen werden, geht aus den Karten, die der Kreis erhalten hat, nicht hervor. Zu erkennen ist nur der ungefähre Verlauf. Eine Flugroute führt an Weichensdorf vorbei und zwischen Beeskow und Müllrose hindurch nach Norden. Ein weiterer Flugkorridor schneidet den ehemaligen Kreis Beeskow im Westen. Von Lübben kommend führen diese Strecken nahe an Lindenberg vorbei über das Amt Storkow Richtung Fürstenwalde.

Die Flugzeuge, so teilte das Innenministerium mit, sollen nachts fliegen. Starten dürfen die Maschinen dreißig Minuten nach Sonnenuntergang und nicht vor 17.00 Uhr. Bis Mitternacht darf geflogen werden. Die Piloten müssen eine Mindestflughöhe von 300 Metern über dem höchsten Hindernis auf der Strecke einhalten und dürfen mit ihren Maschinen nicht schneller als der Schall sein. Überschallflüge sind erst ab 11.000 Meter Höhe erlaubt.

Auch ohne den berühmten Knall viel Krach in der Nacht

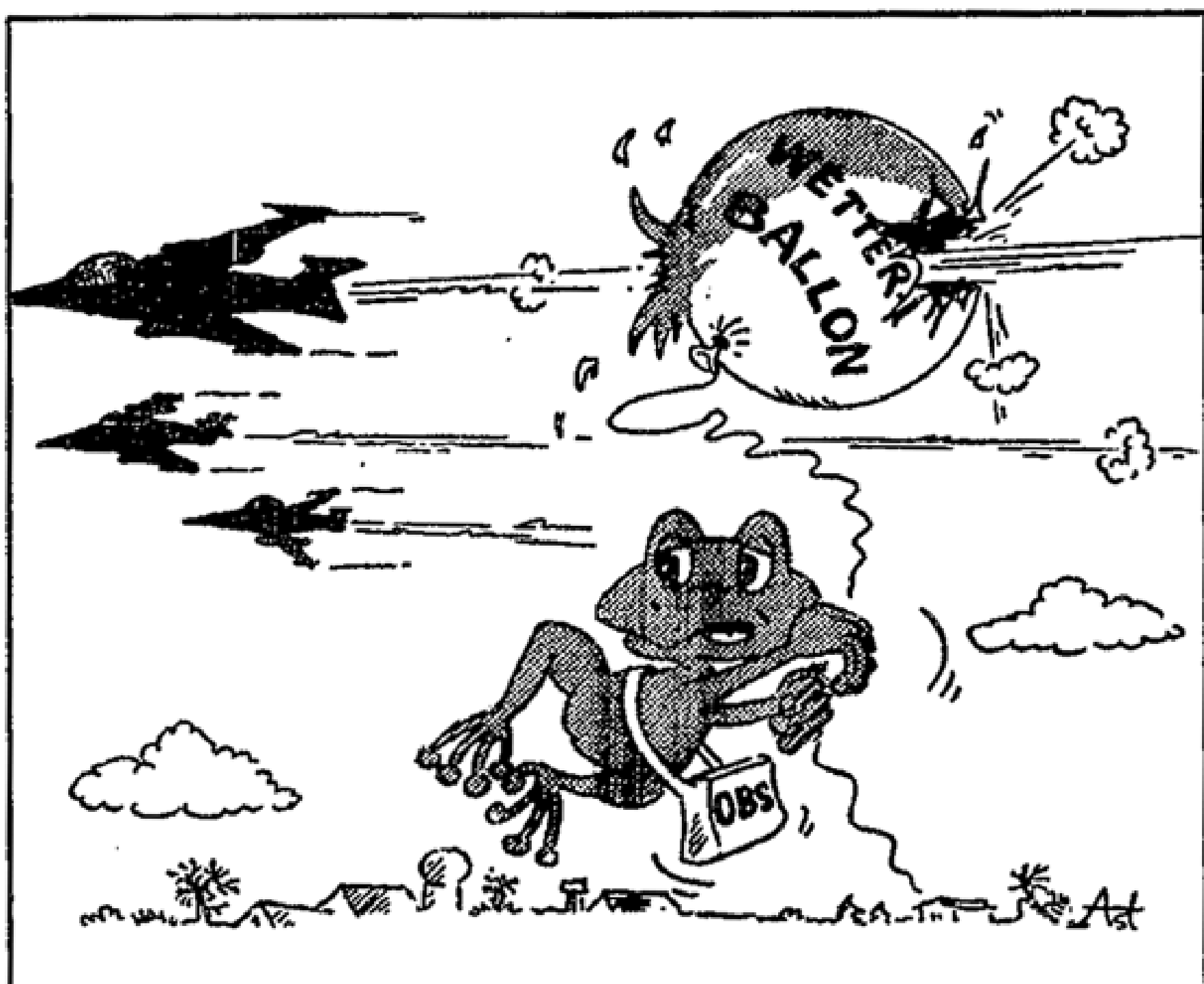
Auch wenn der berühmte Knall beim Durchstoßen der Schallmauer ausbleibt, Krach zu nachtschlafender Zeit wird's wohl trotzdem geben, vermuteten die Lindenerger Abgeordneten. Sie sagten auf ihrer letzten Ge-

meindevertreterversammlung Nein zu Tiefflügen. Vor allem befürchteten die Lindenerger, daß die Forschung am Observatorium durch Flugzeuge leiden könnte. Dr. Joachim Neisser, Direktor des Observatoriums hatte von den Plänen zwar schon gehört, wußte aber noch nichts genaues. Dicht an Lindenberg vorbeifliegende Flugzeuge wären für das Observatorium, das zum Deutschen Wetterdienst gehört, ein „großes Problem“, so Neisser. Einerseits könnten die Flugzeuge die Meßsysteme des Observatoriums stören, andererseits auch die Balone des Observatoriums den Flugzeugen gefährlich werden.

Stadtverwaltung will rechtliche Schritte prüfen

Wenig begeistert von Tieffliegern über Storkows Seen und Wälder ist Amtsdirektor Christian Kuck. „Wir sind nicht einverstanden, wenn wir befürchten müssen, daß Fluglärm die Ruhe hier stört“, meint Kuck und verweist auf Storkows touristische Ambitionen. Die Beeskower Stadtverwaltung will überprüfen, ob man rechtlich etwas gegen Tiefflüge unternehmen kann, erklärte Bürgermeister Fritz Taschenberger. Außerdem müsse man erst einmal klären, wo genau die Flugschneisen langführen, meinte Taschenberger. Denn das sei auf den undeutlichen Karten schlecht zu erkennen.

Die Ämter Beeskow, Storkow, Tauche/Trebatsch, Glienicke/Rietz Neuendorf und Friedland sind bis zum 20. Februar aufgefordert, sich zu den Nachttiefflügen zu äußern. Allerdings, so geht aus den Unterlagen des Innenministeriums hervor, können die Interventionen der Kommunen lediglich Strecken verändern, nicht aber Tiefflüge verhindern. Die geplanten Flugstrecken seien der Mindestbedarf der Luftwaffe. INA MATTHES



Wird's bald eng im Himmel über Lindenberg? Die Bundeswehr will ihre Tiefflieger nachts auch über Beekower Territorium üben lassen. Noch stehen die Flugrouten nicht genau fest. Karikatur: Ast